

# Gedichtanalyse ist schon ein bisschen sinnvoll, glaube ich

Beitrag von „\*Jazzy\*“ vom 8. September 2019 19:58

[Zitat von mi123](#)

In der Grundschule wird der Lebensweltbezug zu Recht sehr hoch gehalten, da das Verknüpfen der Lerninhalte leichter hält. Mir ist es unbegreiflich, wieso dieses Konzept auf den weiterführenden Schulen derart missachtet wird (ich beziehe mich natürlich nur auf meine eigenen Erfahrungen als Schüler). Nein, ich würde Gedichte nicht komplett aus dem Lernplan schmeißen, aber diese dominante Rolle, die Gedichte einnehmen, halte ich für völlig bescheuert. Textverständnis ließe sich auch an relevanten, der Lebenswelt der SuS entspringenden Texten üben. Warum nicht mal Artikel aus der Bild, der Zeit, dem Focus und dazu noch einen Relotius-Artikel vergleichen und analysieren? Warum nicht mal die Sprache der AfD genauer anschauen anstatt sich zum xten Mal durch einen Andreas Gryphius ( 🐸 ) durchzukauen? Vielleicht könnte man auch mal versuchen, den Text einer aktuellen wissenschaftlichen Studie zu verstehen und daraus einen Artikel zu schreiben. Wie wär's mit einer Einführung in den Umgang mit Quellen, korrektes Zitieren, also etwas, das für fast alle Gymnasiasten relevant wird?

Das sind alles so Sachen, die ich gerne gelernt hätte. Stattdessen erinnere ich mich vor allem an stinklangweilige alte Schinken und ein Gedicht nach dem nächsten, das mich als Jugendlichen genauso wie meine Mitschüler stets 0,0 interessiert hat.

Genau das macht man doch in der Sek 1... Mir ist es noch nie so vorgekommen, dass lyrische Texte eine dominante Rolle einnehmen.